

Ein 5-Minuten-Bericht: Odins

Jule, Olli, Hauke-Haro Thomsen und ich, wir waren wandern. Die Wanderung war im Juli. Oliver und Hauke-Haro Thomsen sind am Samstag schon losgegangen. Jule und ich kamen am Sonntag dazu. Wir haben uns in Schleswig getroffen. Dann sind wir losgegangen. Dann sind wir zum Odins gegangen und wollten da essen. Dann sind aber weiter nach Haithabu gegangen. Haithabiu hatte aber zu. Es hat geregnet. Wir sind deswegen doch ins Odins gegangen und haben was gegessen. Wegen des Regens sind wir mit dem Auto nach Frörup gefahren. Wir waren erst in Oeversee und haben bei Maik den Schlüssel für die Hütte geholt. Dann sind wir in die Hütte gefahren. Dann haben wir da übernachtet. Dann sind wir nach Schleswig gefahren. Dann waren wir in Haithabu drinnen. Dann sind wir weitergegangen. Dann sind wir über die Noorbrücke über die Schlei gegangen. Dann sind wir Richtung Bistensee gegangen. Dann sind wir aber nach Hütten zum Landeszentrum gegangen. Ich war

zum ersten Mal im Hochzeitswald drinnen. Dann sind wir zum Lehnsberg gegangen. Dann waren wir auf dem Globetrotter-Turm. Dann sind wir zurück zum Landeszentrum. Dann haben wir noch was gegessen, weil Jakob vorher Eintopf gemacht hat. Danke, Jakob, der Eintopf war voll lecker. Dann sind wir schlafen gegangen. Am nächsten Tag war Remisen-Einweihung. Wir haben Fotos von den Bauarbeiten angeguckt. Dann haben wir noch was fürs Offene vorbereitet. Dann bin ich nach Hause gefahren. Jule ist auch nach Hause gefahren. Die anderen sind dageblieben, weil die noch das Offene gemacht haben.

Anm. d. Autors:

*neflehrhemthcinhcuahcinnakmed,
tniemegtsnrEtsissad, tbualgreW*

Horrido

Lars

Roter Milan Mölln

Igel-Beobachter in Hamburg

Hallo ihr lieben Waldläufer,
ich bin jetzt seit drei Jahren in Hamburg und studiere da so lustig, aber fleißig, vor mich hin. Das ist sicherlich ein Grund dafür, dass man mich im Landesverband nicht mehr viel zu Gesicht bekommt. Nun habe ich jedenfalls meine erste Abschlussarbeit geschrieben (Bachelor-Arbeit), der nun noch zwei weitere Jahre Studium folgen, bis es wieder ins schöne Schleswig-Holstein geht. Diese Abschlussarbeit habe ich in Bio geschrieben und möchte hier daher ein bisschen vorstellen, was ich da so gemacht habe und wie das funktioniert. Der wichtig klingende Titel meiner Arbeit - Mikrohabitatnutzung des Europäischen Igels (*Eri-naceus europaeus*) im urbanen Raum - bedeutet, dass ich bei Igel in der Stadt (urban) beobachtet habe, WO sie WAS in ihrem Lebensraum (Habitat) machen. Der Lebensraum ist das Gebiet, in dem sie sich bewegen und das sie nutzen. Ich hatte drei Fragen, die ich beantworten wollte:

- Was machen Igel die ganze Nacht?

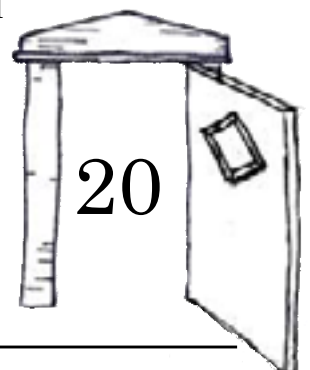
- Wo machen Igel das, was sie machen?

- Überqueren Igel in der Stadt Straßen viel oder eher wenig?

Geschrieben habe ich die Arbeit für eine Biologie-Doktorin, die sich seit zwei Jahren nur mit Igel in der Stadt beschäftigt. Sie möchte wissen, ob sich Igel in der Stadt anders verhalten als Igel auf dem Land und warum es in der Stadt neunmal mehr Igel gibt als auf dem Land. Eine Möglichkeit hierfür ist, dass in der Stadt die natürlichen Feinde des Igels nicht vorkommen, der Uhu und der Dachs. Sie können mit ihren starken Krallen den zusammengerollten Igel öffnen und kommen dann an den ungeschützten Bauch heran. Eine andere Vermutung ist, dass die Igel in der Stadt besser Nahrung finden.

Wie ich gearbeitet habe

Da Igel nachtaktiv sind,



und Tagsüber schlafen, musste ich zum Beobachten im August und September immer nachts raus. Von acht Uhr abends bis fünf Uhr morgens bin ich da unterwegs gewesen – ganz schön lang! Um immer dieselben Igel wiederzufinden, haben meine Doktorin und ich ihnen Sender am Rücken geklebt. Wir haben hierfür eine kleine Stelle am Rücken von Stacheln befreit und den Sender mit einem medizinischen Kleber befestigt. Dazu musst du Wissen, dass die Stacheln der Igel umgewandelte Haare sind. Das heißt, dass sie ständig nachwachsen. Wenn dann die neuen Stacheln kommen, fällt der Sender somit von selbst wieder ab.

Mit einer Antenne konnte ich dann immer herausfinden, wo meine Igel gerade sind. Selbst wenn sie hinter einer Mauer im Garten oder in einem Gebüsch sind. Und das funktioniert so: Der Sender erzeugt ein Radiosignal, ein „Biep“. Die Antenne empfängt dieses Signal und ein daran angeschlossener Empfänger wandelt das Signal in das „Biep“ um – Wie bei einem Radio. Wenn ich die Antenne in Richtung Sender halte, wird das „Biep“-Geräusch lauter und ich weiß in welcher Richtung der Igel sich befindet.

Ich habe drei Igel beobachtet, allerdings nur Männchen (die Jungs), da die Weibchen (die Mädchen) sich gerade um die Aufzucht der vier bis fünf Jungigel (die Kinder) kümmerten. Dabei wollten wir die Weibchen nicht stören, da es sonst sein kann, dass sie ihre Kinder alleine lassen. Meine Jungs nannte ich Luz, Ted und Bob. In einer Nacht habe ich immer einen Igel verfolgt und mir in einem Büchlein aufgeschrieben, was sie so machen. Alle 15 Minuten einen Eintrag bestehend aus:

Wo genau ist der Igel?

Mit einem GPS-Gerät konnte ich über Satelliten meinen genauen Standpunkt herausfinden. Mit diesen Daten habe ich später Karten hergestellt, die zeigen, wie groß so ein Igellebensraum ist.

Was macht er?

Meistens war dies die Futtersuche, aber auch sich Ausruhen, Laufen oder auch mal um ein Weibchen werben.

In was für einer Umgebung befindet er sich gerade?

Hier schrieb ich auf, ob die Tiere im Gebüsch, auf dem Rasen oder auf festem Untergrund waren.

Und manchmal auch noch besondere Beobachtung dazu: Zum Beispiel, dass sich Igel

zusammenrollen, wenn ein Hund kommt und an ihnen riecht, dass ich aber direkt an ihnen vorbeigehen kann, ohne dass es sie interessiert.

Also immer Uhrzeit, dann jede Frage beantwortet und 15 Minuten später nochmal das Ganze. So habe ich ein ganzes Büchlein vollgeschrieben.

Im September habe ich die Beobachtungen aus meinem Büchlein dann am PC bearbeitet, um Antworten auf meine Fragen zu finden.

Was ich herausbekommen habe.

Ich hatte ja drei Fragen die ich beantworten wollte. Zwar sind nicht alle Antworten neu, aber hier sind sie:

Was machen Igel die ganze Nacht?

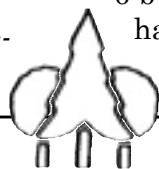
Die meiste Zeit über suchen sie Futter. Dazu laufen sie herum und suchen zum Beispiel Regenwürmer, kleine Laufkäfer und Schnecken. Manchmal treffen sie dabei einen anderen Igel. Wenn das ein anderes Männchen ist, gibt es einen kurzen Kampf: Sie zeigen sich gegenseitig ihre Stacheligen Rücken und versuchen sich gegenseitig mit der Schnauze wegzustoßen. Der Sieger bleibt dann vor Ort und sucht weiter Essen. Der Verlierer rollt sich erst zusammen und haut dann anschließend ab. Wenn es ein Weibchen ist, versuchen die Männchen, sich mit ihr zu paaren. Das sieht genau so aus wie ein Kampf, nur dass das Weibchen versucht, ihn wegzustupsen, und das Männchen die ganze Zeit um sie herumläuft, bis sie schlapp macht. Das kann schon mal zwei Stunden dauern. Auch ohne, dass es zur Paarung kommt. Das nennt man dann „Igelkarussell“.

Wo machen Igel das, was sie machen?

Die meiste Zeit über waren meine Stadt-Igel auf Rasenflächen in Parks oder Gärten unterwegs. Geschlafen haben sie dann aber im Gebüsch. Um von einem guten Futterplatz zum nächsten zu kommen, benutzten sie aber auch gepflasterte Wege.

Überqueren Igel in der Stadt Straßen viel oder eher wenig?

Da ich nur drei Igel beobachtet habe, kann ich das



nicht für alle Igel sagen. Bob hat nicht ein Mal eine Straße überquert. Ted und Luz haben jede Nacht Straßen überquert: Luz eine vierspurige Schnellstraße, die Elbchaussee, und Ted eine kleine Nebenstraße. Bei hoher Luftfeuchtigkeit überquerte Ted auch eine vielbefahrene Straße, um auf einen Friedhof zu kommen. Hier waren dann nämlich viele Schnecken zu finden. Luz hörte jedoch auf die Elbchaussee zu überqueren, als die Paarungszeit (Mai bis August) vorbei war. Dann wurde der Bereich, den er benutzte, sehr viel kleiner und er überquerte auch überhaupt keine Straße mehr.

Ich glaube, dass Igel große Straßen nur überqueren, wenn ihnen das etwas bringt: Zum Beispiel gute Futterstellen oder Weibchen zum paaren. Männliche Igel versuchen nämlich möglichst viele Weibchen dazu zu finden. Und anders als der immer treue Schwan oder Rabe lassen Igel Männchen die Weibchen dann wieder alleine und suchen sich die Nächste.

Die Karte unten zeigt, wie viel Gelände Luz in der Paarungszeit nutzte (Gepunktet) und wie viel nach Ende der Paarungszeit (Gestreift). Während der Paarungszeit suchte Luz unterschiedliche Nester auf, um tagsüber in ihnen zu schlafen.

Nach der Paarungszeit hatte er dann ein festes Nest (als Kothe markiert), in welchem er wahrscheinlich auch den Winter verbringen wird.

Mir hat das super viel Spaß gemacht die Igel zu beobachten und meine Beobachtungen dann wissenschaftlich auszuwerten. Jetzt bin ich zwar kein toller Wissenschaftler geworden und hab auch nichts bedeutend Neues herausgefunden, aber ich habe wirklich viel gelernt und konnte mal abreiten wie ein richtiger Forscher. Schon ziemlich cool!

Das tolle an dieser Arbeit ist, dass sie dazu beiträgt herauszufinden, was Igel zum Leben brauchen. Und nur wenn wir das über Tiere wissen, können wir sie auch Schützen und dafür sorgen, dass es sie auch in Zukunft noch gibt.

Horrido,

Pelle

